

Über viertausend Autorennamen

Ein Bericht aus dem Schriftgutarchiv Ostwürttemberg

Von Susanne Lange-Greve

„Wielands Weg wird niemals enden“, betitelt die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* im Mai 2004 ihren Bericht über den unermüdlichen Einsatz des ehemaligen Lehrers Reiner Wieland, der in Heubach-Lautern am Rande der Schwäbischen Alb seit über dreißig Jahren das mittlerweile größte private Literaturarchiv Deutschlands aufgebaut hat. Wo wird das geistige Erbe einer Region bewahrt? Wer kümmert sich um das Andenken der Autoren aus dem ländlichen Raum, die nicht von den großen Literaturarchiven erfasst werden? Was bleibt von Autoren wie Hans Eisele, Otto Gittinger, Agnes Herkommer, Bene Schock und Wilhelm Schussen? „Es wäre jammerschade, wenn das Geistesleben der Region nirgendwo dokumentiert würde und verloren ginge.“ Solche Überlegungen waren für Reiner Wieland der Anstoß zur Gründung des Schriftgutarchivs Ostwürttemberg. Hier werden nicht nur die großen Namen wie Friedrich Schiller, Eduard Mörike und Hermann Hesse bewahrt – Schiller lebte als junger Bub, Mörike als älterer Herr in Lorch, Hesse war Lateinschüler in Göppingen –, sondern (möglichst) alle Autoren der Region. Und mittlerweile wiegt dieses geistige Erbe Tonnen.

Seit dreißig Jahren sammelt der frühere Rektor der Grund- und Hauptschule Bartholomä Dokumente zu und von Autorinnen und Autoren der Region Ostwürttemberg. Inzwischen sind über viertausend Autoren aus den Landkreisen Göppin-

gen, Heidenheim und Ostalb im Schriftgutarchiv erfasst. Wieland dokumentiert deren Leben und Werk möglichst umfassend: Bücher, Manuskripte, Briefe, Tagebücher, Veröffentlichtes und noch nicht Gedrucktes, Fotografien, Sekundärliteratur, Presseberichte, persönliche Gegenstände... Ständig kommen neue Schätze hinzu: Durch Nachforschungen in Nachlässen, auf Flohmärkten, durch Haushaltsauflösungen und Schenkungen wird ein Band nach dem anderen, werden alte Zeugnisse, amtliche Bescheinigungen, Bilder und Briefe zusammengetragen. Längst sind die selbstgebaute Holzregale modernen Rollschränken gewichen, reicht der Ruf des rührigen und unermüdlichen Literatursammlers über die Ostalb hinaus. Mittlerweile umfasst der Gesamtbestand des Archivs achthundert Meter, außerdem gibt es eine Präsenzbibliothek mit Primär- und Sekundärliteratur zu Kunst, Geschichte, Kulturwissenschaft, Theater, Literatur. Finanziert wird das Archiv ausschließlich von der Familie Wieland.

Nicht nur einzelne Funde, auch zahlreiche literarische Nachlässe sind archiviert, an erster Stelle der des Autors und Übersetzers Josef Mühlberger (1903–1985), zu dessen bekanntesten Werken die Erzählung *Die Knaben und der Fluß* gehört, 2003 als Insel-Bändchen neu aufgelegt. Für den Dichter aus Böhmen wurden dem Haus mehrere Räume angebaut; in der Mühlberger-Gedenkstätte ist jetzt sein Arbeitszimmer und seine 170 Regalmeter umfassende Bibliothek zu sehen, darü-



aus dem Geistesleben der Region

ber hinaus werden in Archivräumen 12 Meter Briefkorrespondenz und Tagebücher des Autors verwahrt, darunter der circa 140 Briefe umfassende Briefwechsel mit Max Brod.

Nach Mühlberger ist auch der Literaturpreis benannt, den der „Verein der Freunde Josef Mühlbergers e.V.“ 2009 zum achten Mal vergibt. Der Verein wurde 1987 von Reiner Wieland gegründet, um die Literaturforschung in der Region anzuregen. Bisher wurden etwa 60 Arbeiten eingereicht. Der Verein finanziert außerdem Publikationen zu Leben und Werk Josef Mühlbergers.

Bisher wurden aus dem ständig wachsenden Fundus der Materialien über dreißig Ausstellungen erarbeitet. „Autoren aus Schwäbisch Gmünd“, „Heimatgeschichtliche Literatur aus dem Landkreis Heidenheim“, „Schulbuchautoren aus Ostwürttemberg“, „Literarische Denkmale in Ostwürttemberg“, Ausstellungen zu Luise Pichler und Friedrich Schiller sowie die Wanderausstellungen „Frauen aus Ostwürttemberg greifen zur Feder“ (zu der 2008 ein Band erscheint) und „Mundartdichtung in Ostwürttemberg“ sind Beispiele der vergangenen Jahre.

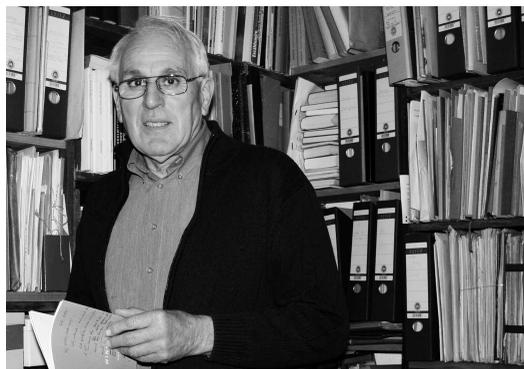
Zum hundertsten Geburtstag Josef Mühlbergers wurde 2003 eine Ausstellung in der Stadtbibliothek im Schloss in Eisingen/Fils präsentiert. Ein besonderes Ereignis war es, als zwei Jahre später eine Ausstellungen über Josef Mühlberger und seinen Bruder Alois als gemeinsames deutsch-tschechisches Projekt in seinem Geburtsort Trautenau/Trutnov und anschließend in der Wissenschaftlichen Bibliothek in Reichenberg/Liberec gezeigt werden konnte. Dazu wurde auch das Bändchen *Leben an Grenzen*, das eine Übersicht über Mühlbergers Biografie und Wirken gibt, ins Tschechische übersetzt.

Derzeit ist eine Ausstellung über Lise Gast in Vorbereitung, die am 2. Januar 2008 hundert Jahre alt geworden wäre; sie wird vom 24. April bis 31. Mai in der Stadtbibliothek in Schwäbisch Gmünd zu sehen sein.

Um die Zukunft des Archivs zu sichern, wurde von Reiner Wieland die „Stiftung Literaturforschung in Ostwürttemberg“ gegründet. „Nichts ist möglich ohne die Menschen, nichts ist dauerhaft ohne Institutionen“ – diese Worte des ehemaligen Staatssekretärs Gustav Wabro nahm Wieland zum Anlass, eine Kapitalstiftung ins Leben zu rufen, die auch zukünftig Ausstellungen, Publikationen und die Beantwortung von Anfragen ermöglicht. Ziel und Anliegen der seit 1999 bestehenden Stiftung ist die wissenschaftliche Erforschung der Literatur Ostwürttembergs. Das Startkapital von 65000 DM wurde durch Eigenkapital und Spendengelder bereitgestellt. Heute besitzt die Stiftung ein Kapital von 180000 Euro und hat begonnen, Forschungsprojekte und Publikationen wie die inzwischen neun Bände umfassende Buchreihe „Unterm Stein.

Lauterner Schriften“ zu unterstützen. Die Anstellung eines wissenschaftlichen Mitarbeiters wird jedoch erst dann möglich sein, wenn das Stiftungskapital deutlich erhöht wird.

Archiv, Verein und Stiftung haben nicht nur für Baden-Württemberg Modellcharakter. Wielands Initiativen zeigen, dass mit Idealismus und Engagement Hervorragendes geleistet werden kann, das auch für andere Regionen als Vorbild wirken könnte. //



In der Reihe „Unterm Stein. Lauterner Schriften“ sind im Einhorn-Verlag Schwäbisch Gmünd für 12 bis 15 Euro erschienen:

Susanne Lange-Greve, **Leben an Grenzen. Josef Mühlberger (1903–1985)**. 2003

Dies., **Wundersamer blauer Spiegel. Wilhelm Schussen (1874–1956)**. 2004, NA 2006

Dies., **Besuch bei Kafka. Schriften von Josef Mühlberger zu Franz Kafka 1928–1978**. 2005

Hans König, **Literarische Vielfalt. Gschwender Autoren – 26 Lebensbilder**. 2005

Heidrun Brückner, Uwe Dubielzig, Konrad Plieninger, **Weite Horizonte. Hermann Weller (1878–1956)**. 2006

Susanne Lange-Greve, **Wintersaat. Josef Mühlberger als Übersetzer**. 2006

Dies., **Schreiblandschaften. Hans Eisele (1876–1957). Journalist, Diplomat, Schriftsteller**. 2007

Michael Mildenerberger, **Seelensprachen. Karl Schmidlin (1805–1847). Ein schwäbischer Pfarrer und Dichter**. 2007

Susanne Lange-Greve, geboren 1961, arbeitet als freie Autorin, Literaturwissenschaftlerin und Ausstellungsmacherin. Im April wird ihr Buch über Lise Gast als Band 10 der Reihe „Unterm Stein. Lauterner Schriften“ erscheinen.

Stiftung Literaturforschung in Ostwürttemberg
Unterm Stein 13, 73540 Heubach-Lautern
Kontakt Rainer Wieland
Telefon 07173 / 37 58, Fax 91 45 43
E-Mail: schriftgutarchiv@web.de